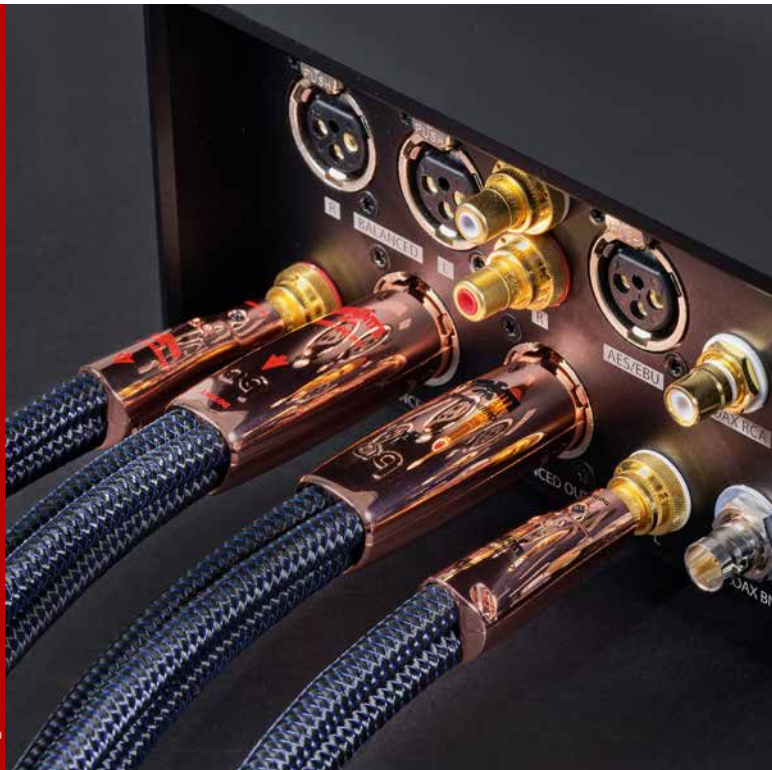


61



für [www](http://www.ansuz.com) lizenzierter Auszug aus FIDELITY 61 – 3/2022

Ansuz D-TC Supreme PowerSwitch und Netzwerkkabel





Ansuz D-TC Supreme PowerSwitch und Netzwerkkabel

OPTIMALER
ANFANG

Von Michael Vrzal. Fotografie: Peter Hirschberger

DIE KLASSISCHE HIGH-END-MAXIME:
WAS VORNE VERLOREN GEHT, IST UNWIEDER-
BRINGLICH WEG. DER SIEGESZUG VON
STREAMING HAT DARAN NICHTS GEÄNDERT.
GANZ IM GEGENTEIL.





— Wie viel klangliches Potenzial in Netzwirkabeln und Streamern schlummert, weiß ich seit zwei Jahren. So lange liegt der Kauf des Streamingsservers Innuos Zenith Mk III und damit mein Einstieg ins Thema zurück. Mit dem Innuos wurde ein Computer Teil meiner Anlage. Die Entwickler haben sich für ein eher leistungsschwaches Motherboard entschieden, das im Betrieb weniger Störungen produzieren soll als potentere Modelle. Sie kombinierten es mit einem klassischen Linearnetzteil mit dickem Ringkerntrafo, der, wie es so schön heißt, einem ausgewachsenen Endverstärker gut zu Gesicht stünde.

Das Konzept geht auf, Streaming ist seitdem neben CD und Vinyl das dritte vollwertige Medium in meinem Hörraum. Was ich besonders mag: Ich verstehe das Gerät. Der Innuos lässt seine sicher hochkomplexe Computerhaftigkeit komplett vergessen und präsentiert sich ganz als HiFi-Komponente. Mit etwas Mühe könnte ich bestimmt alles daran erklären. Für den Switch (genauer: PowerSwitch) und das Netzwirkabel aus der Top-Serie D-TC Supreme von Ansz Acoustics kann ich das auch nach längeren intensiven Unterhaltungen mit dem Entwickler Michael Børresen nicht

behaupten. Børresens Ausführungen zu den Vorgängen unter dem sanft geschwungenen Gehäusedeckel des PowerSwitch und unter dem Gewebeschlauch des grenzwertig steifen Ethernet-Verbinders sind ebenso wenig von dieser Welt wie deren Preisschilder. Das Kabel trägt an jedem Ende ein Modul mit Børresens proprietärer Entstörtechnik. In einem ist eine Miniklinkenbuchse integriert, von der aus sich per beigelegtem Kälchen eine elektrische Verbindung zum Switch herstellen lässt. Was den Begriff „PowerSwitch“ erklärt. Aber wie power ein Switch ein Kabel? So viel zum Thema handfeste Computertechnik.

Ansuz schwört auf die ergänzende Wirkung seiner Dithering-Technologie: Der PowerSwitch ist mit einer ganzen Armada kleiner Tesla-Spulen ausgestattet, die das Signal modulieren und „durchsichtiger“ machen. Auch die Spannungsversorgung ist mit diesem Kniff ausgestattet. Besonders viel Sinn ergibt der Einsatz des Luxus-Signalschalters mit den passenden D-TC-Kabeln des Herstellers. Auch die sind mit Spulen versehen, bieten zusätzlich aber eine elektrische Verbindung via Miniklinke, mit der die Entstörung der Netzwerksignale abgerundet wird.



Nüchterner betrachtet ist Ansuz' Top-Netzwerk-kabel ein ausgesprochen fest aufgebautes, dick in Abschirmungsschichten geschlagener Verbinder nach CAT6-Standard. Der steife Aufbau soll der Minimierung von Mikrofonie dienen. Die Verarbeitung ist exquisit, die Stecker sind von höchster Güte. In der Praxis reißt das Kabel den zierlichen Bonn N8-Switch von Silent Angel fast von der Wand. Was in der Praxis irrelevant sein dürfte, denn wer sich eine Netzwerkstrippe dieses Kalibers gönnt, wird auch beim Switch nach Höherem streben, was unweigerlich gleichzusetzen ist mit: Schwererem.

Der PowerSwitch D-TC Supreme ist der natürliche Partner. Ansuz' Topmodell hat ein Gehäuse aus einem amagnetischen Holz-faserwerkstoff und trägt zur Unterscheidung von den günstigeren Geschwistern eine edle Ledereinlage obenauf. Auf der Unterseite finden sich, wie bei allen Elektronik-komponenten der Schwesterfirma Aavik, schwarz eloxierte Aufnahmen für die haus-eigenen Tuning-Füße Ansuz Darkz. Ein Netz-kabel ist, auch das mittlerweile Usus bei den Dänen, nicht dabei. Innen gruppieren sich ein massives Aufgebot an Ansuz-Entstörkreisläufen und eine auf

einem kompakten Schaltnetzteil basierende Stromversorgung um eine schlichte Industrie-Platine mit acht Netzwerkbuchsen. Michael Børresen bestätigt mir, dass er die eigentliche Netzwerktechnik im Originalzustand belässt und weder mechanische noch elektrische Eingriffe vornimmt. Umso mehr konzentriert er sich auf den hochfrequenten Mikrokosmos drumherum, dem er auf seine ganz eigene Art zu Leibe rückt. Sie möchten es genauer wissen? Dann lesen Sie die 184 Seiten lange Arbeit eines Doktoranden der Technischen Universität Eindhoven, die auf Ansuz' Homepage verlinkt ist. Thema: „Analoge ▶

LEIDER GEIL: ÜBER SINN UND
UNSINN EINES LAN-SWITCHES ZUM
DERART EXKLUSIVEN PREIS KANN
MAN VORTREFFLICH STREITEN.
FEST STEHT ALLERDINGS:



Dithering-Technologien für hochlineare und effiziente Übertragung“. Harter technischer Tobak, gleichwohl auch für den Laien faszinierend. Sie können natürlich auch Michael Børresen auf einer Fachmesse direkt ansprechen. Und sich unversehens in einem Gespräch über die Probleme bei der Erdung einer Yacht wiederfinden. Børresens Ansatz basiert auf seinem Credo „Alles ist mit allem verbunden.“ Bezogen auf die Testgeräte bedeutet das: Die digitale

Information steckt im analogen elektrischen Signal. Das fließt durch Leiter, die sich elektromagnetisch genauso verhalten wie jedes Kabel, jede Leiterstrecke in der Anlage. Deswegen enthält das Signal viel mehr als nur die Information – Stichworte: Einstreuung und Antennenwirkung. Womit wir beim „Power“ im Namen des Ansz-Switch wären. Tatsächlich stellt der keine Gleichspannung bereit, wie es andere Hersteller praktizieren. Vielmehr liegt an den

unterhalb der Netzwerkbuchsen aufgereihten Miniklinkenbuchsen ein hochfrequentes Dither-Signal zur Einspeisung in die Abschirmung des Ansz-Kabels an. Auf die Weise will Børresen die Antennenwirkung des Kabels „aufbrechen“. Wie er auch mithilfe der zahlreichen „Tesla-Spulen“ im PowerSwitch die elektromagnetische Umgebung in einer Weise beeinflussen möchte, die letztendlich – Achtung, unwissenschaftliche Behelfsformulierung – Kontur und Eindeutigkeit des

DER D-TC SUPREME POWERSWITCH
 FUNKTIONIERT HERVORRAGEND. ER ORDNET
 DIE WIEDERGABE, LÖST DIE MUSIK BESSER VON
 DEN LAUTSPRECHERN UND PROJIZIERT SIE
 OBENDREIN PLASTISCHER IN DEN HÖRRaum.



Nutzsignals verbessern soll. Herr Børresen, lässt sich das denn messtechnisch belegen? Nein, sagt er. Pausiert kurz und fügt hinzu: Doch, aber dafür ist ein speziell generiertes Signal nötig. An den Flanken dieser für Messzwecke maßgeschneiderten Rechteckschwingung sehe man dann tatsächlich die Auswirkung der Entstörschaltungen. Vor allem aber hört man sie. Denn allen Vorbehalten angesichts der kaum greifbaren technischen Lösungen zum Trotz

sorgen die Luxus-Netzwerkkomponenten aus dem Hause Anszuz tatsächlich auch für veritablen Luxusklang.

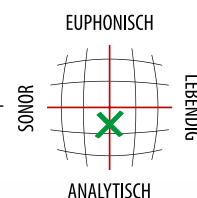
Am treffendsten lässt sich die Wirkung mit einem Aufklaren des Klangbilds beschreiben. Ersetzt das Anszuz-Netzwerkkabel meinen namenlosen CAT7-Verbinder und der PowerSwitch den für seine Klasse ebenfalls hervorragenden Silent Angel Bonn N8, wirken akustische Räume schlagartig tiefer, Stimmen und Instrumente setzen sich

gleichzeitig besser vor ihrem jeweiligen Hintergrund ab. Dadurch wirkt das Geschehen auf der projizierten Klangbühne plastischer – ja, es kann, wenn man's richtig anstellt, regelrecht dreidimensional zugehen. Der Schlüssel heißt Synergie. Die Anszuz-Komponenten ergänzen sich, und ich sage es im vollen Bewusstsein der schmerzhaften finanziellen Folgen nur ungern, aber: Optimal wird es erst im Verbund. Den Anfang macht der PowerSwitch. Er etabliert ein ►

Deutlich erkennt man am D-TC-Kabel den zusätzlichen Masseabgriff, der sich mit den Buchsen am Rücken des PowerSwitch verbinden lässt. Rechts sehen wir das geschlossene Gehäuse des Anszu-Verteilers. Wie bei den Dänen üblich handelt es sich um ein veredeltes Holzgehäuse ohne magnetische Eigenschaften – auch so ein Kniff, der sich wie ein roter Faden durchs gesamte Sortiment zieht.

Anszu D-TC Supreme Ethernet-Kabel

Wird es mit einem PowerSwitch kombiniert, geht mit dem stocksteifen Top-Kabel klanglich die Sonne auf. Außerhalb des Anszu-Systems in exzellenten Ketten ein Auflösungsmaximierer.



HERAUFORDERND = Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.
INTUITIV =

© FIDELITY Magazine



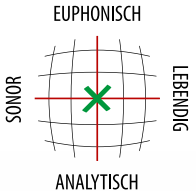
Grundniveau an Offenheit und Klangreinheit, das auch bei Einsatz einfacher Ethernet-Verbinder erhalten bleibt. Das Ergebnis ist durchaus schlüssig – und für meine Ohren befriedigender als der umgekehrte Weg, nämlich der Anschluss des Netzkabels D-TC Supreme am kleinen Silent-Angel-Switch. Hier gefällt das Plus an Auflösung, aber ohne das eindrucksvolle Tiefenrelief, das der PowerSwitch ermöglicht, wirkt das latent aufgesetzt und ungeerdet. Ein kurzer Testeinsatz in der Anlage eines Freundes verdeutlicht die absolute Qualität von Anszu' Top-Netzkabel ebenso wie die Gefahren, die da lauern. An den Streaming-DAC Meitner MA3 angeschlossen, der gleichzeitig als Vorstufe dient und als solche bärenstarke Class-D-Monoblocke ansteuert, die wiederum Lautsprecher des Typs Wilson Audio Alexia kontrollieren,


gewinnt die Musik auf geradezu spektakuläre Art an Rasanz. Gitarrentöne kommen mit Nachdruck, Schlagzeuger scheinen einen Motivations-Workshop absolviert zu haben, Stimmen treten einen halben Schritt näher an den Hörer. Das macht ungemein an – und doch sind wir nicht unglücklich, als die gewohnten Kabel wieder installiert sind und der Sound eine ganz feine, gar nicht unangenehme Abrundung erfährt.


Im Zusammenspiel geht dagegen die Sonne auf. Ich nutze für meinen Vergleich die Neuaufnahme der Bach'schen Solosonaten für Violine mit Frank-Peter Zimmermann, erschienen auf dem schwedischen Label BIS. Ich liebe BIS, und diese teils in einer Kirche, teils in einem Konzertsaal eingespielte Aufnahme erfüllt meine Erwartungshaltung: Die Geige klingt hell,

frei, fein verästelt, der Solist ist von einem natürlich wirkenden Raum umgeben. Alles atmet. Zimmermann steht mit PowerSwitch und Netzkabel D-TC Supreme zwischen den Lautsprechern und wirkt zum Drumrumhören echt. Es ist ein Fest für Detailfanatiker. Und es geht noch besser. Speist der PowerSwitch sein entstörendes Wundersignal in das Netzkabel, findet eine sachte Entspannung des Klangbildes statt, gerade genug, dass man sie als Entgratung bezeichnen möchte. Jetzt rastet alles ein, wird neben dem Analytiker auch der Romantiker angesprochen. An dieser Stelle könnte ich mich verabschieden, wohl wissend, dass mancher informierte Leser stutzt und fragt: Und was ist mit den Darkz-Füßchen? Und wurde denn ein angemessenes Anszu-Netzkabel verwendet?

Ansuz D-TC Supreme PowerSwitch
 Ein Switch für Hedonisten, haptisch der pure Luxus, technisch schwer zu begreifen, klanglich ultimativ offen und holografisch. Die Basis für allerbesten Streamingsound.



HERAUSFORDERND =  Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.

INTUITIV = 

© FIDELITY Magazin



Keine Füßchen, keine weiteren Ansuz-Kabel. Nicht heute. Aber ich werde weiter berichten von diesen erstaunlichen Geräten, die vermeintliche Gewissheiten über die Nicht-Manipulierbarkeit und klangliche Irrelevanz von Netzwerktechnik mit wenigen Tönen pulverisieren. Eine bessere Grundlage kann man seiner Streamingkette nicht bieten. ■

Netzwerk-Switch | Ansuz D-TC Supreme PowerSwitch

Konzept: Ethernet-Switch mit Anschlüssen für Einspeisung eines Entstörsignals in hauseigene Netzwerkabel | **Anschlüsse:** 8 x RJ45, 10 x Miniklinke | **Besonderheiten:** kein Netzkabel im Lieferumfang, Füße als Aufnahmen für Ansuz Darkz Entkopplungsfüße ausgeführt, Miniklinkenbuchsen für elektrische Verbindung mit hauseigenen Netzwerkabeln, integrierte Ansuz-Entstörtechnik | **Farbe:** Schwarz | **Maße (B/H/T):** 26/7/38 cm | **Gewicht:** 4 kg | **Garantiezeit:** 5 Jahre | **Preis:** um 12 000 €

Ethernet-Kabel | Ansuz D-TC Supreme

Konzept: Ethernet-Kabel mit proprietärer Entstörtechnik | **Besonderheit:** Miniklinkenbuchse für elektrische Verbindung mit hauseigenem PowerSwitch | **Garantiezeit:** 5 Jahre | **Preis:** um 6600 € (2 m)

Ansuz Acoustics | Rebslagervej 4 | 9000 Aalborg | Dänemark | Telefon +45 40 511431 | www.ansuz-acoustics.com

MITSPIELER

Plattenspieler: bauer audio dps 3 | **Tonarm:** bauer audio Tonarm | **Tonabnehmer:** Lyra Kleos | **Phonoverstärker:** Hagerman Trumpet Wood | **MC-Übertrager:** Consolidated Audio Silver/Nano | **CD-Player:** Electrocompaniet EMC 1 UP | **Musikserver:** Innuos Zenith Mk III | **D/A-Wandler:** Aqua La Voce S3 | **Switch:** Silent Angel Bonn N8 | **Vorverstärker:** Silvercore linestage two | **Endverstärker:** Rowland Model 2 | **Netzaufbereitung:** AudioQuest Niagara 3000 | **Lautsprecher:** Ayon Seagull/c | **Kabel:** Fadel Art, Ansuz, Sun Audio, AudioQuest, Solidcore | **Zubehör:** Selbstbau-Rack, Granitbasen